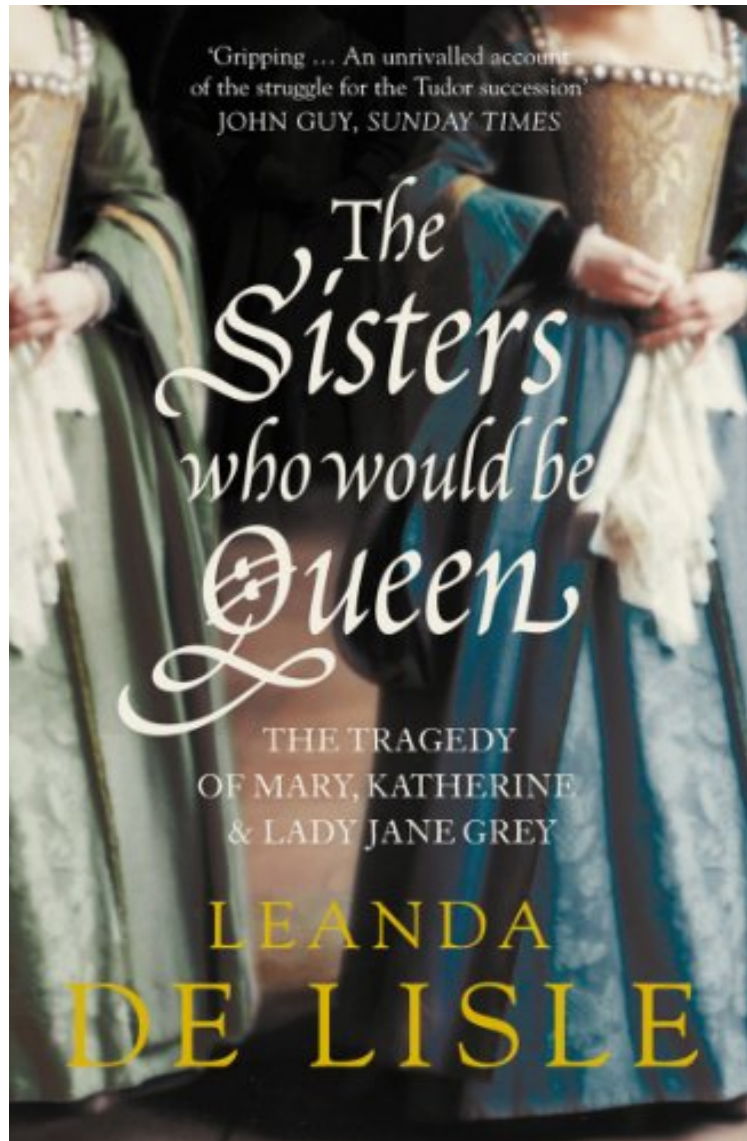


[Free] The Sisters Who Would Be Queen: The tragedy of Mary, Katherine and Lady Jane Grey

## The Sisters Who Would Be Queen: The tragedy of Mary, Katherine and Lady Jane Grey

Von Leanda de Lisle

ebooks / Download PDF / \*ePub / DOC / audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #481186 in eBooksVerffentlicht am: 2009-10-23Erscheinungsdatum: 2009-11-12File Name: B002TZ3CYU | File size: 52.Mb

Von Leanda de Lisle : The Sisters Who Would Be Queen: The tragedy of Mary, Katherine and Lady Jane Grey before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised The Sisters Who Would Be Queen: The tragedy of Mary, Katherine and Lady Jane Grey:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. The Curse of Being Royal - the lives of three Tudor PrincessesVon AmelrodeThe Royal succession in Tiudor England was

a very dangerous and unstable. Henry VIII's Third Succession Act 1543 granted Henry the right to bequeath the Crown in his Will. It returned both of Henry's daughters Mary and Elizabeth to the line of succession, behind Edward, any potential children of his, and any potential children of Henry by his current wife Catherine Parr. His Will specified that, in default of heirs to his children, the throne was to pass to the heirs of his younger sister Mary Tudor, The French Queen and Duchess of Suffolk, bypassing the line of his elder sister Margaret Tudor, Queen of Scots. Edward VI confirmed this by letters patent. This put suddenly Frances Brandon, the eldest daughter of Princess Mary and the Duke of Suffolk, and her three daughters by the Marquess of Dorset, the Ladies Jane, Katherine and Mary Grey into the spotlight. They were suddenly pretenders to the throne. They were Tudor princesses without having the title of princess. Leanda de Lisle re-creates the lives of these women in a most extraordinary period of English history, a time of great uncertainty and danger, of great changes, of religious divisions and of great political intrigue. The Tudor dynasty had more female heirs than every other, great women but a female ruler was regarded a liability. Mrs de Lisle tackles the difficult subject with great knowledge, passion and understanding. She forms her own opinions and does not just go with "historical reputation". Her views of Frances Brandon or on Lady Jane Grey are refreshing, more objective and I feel more accurate and in the end more convincing than previous books had presented these figures. Very interesting are the pages on the Lady Katherine and Lady Mary, especially the later is a rather forgotten person. The only objections I have is that Mrs de Lisle fills gaps with phrases like "have felt"... well that is merely guesswork. But all in all that does not make this book less interesting or less valuable. It is indeed a great inside into the politics surrounding the English's throne in the 16th century. I enjoyed every page and learned a lot. This is a great book and a great addition to every Tudor library.

1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Drei Schwestern Von Nadine 1978 Die Journalistin und Historikerin Leanda de Lisle (ihr Geburtsjahr wird nirgendwo genannt) hat mit dem Werk "After Elizabeth", in dem sie die Übergabe der Macht an James VI. im Jahre 1603 schildert, von sich reden gemacht. Sie betont nicht ohne Stolz, das Blut katholischer Märtyrer in den Adern zu haben, aber glücklicherweise merkt man zumindest in ihrem Werk bei den Grey-Schwestern keine Parteinahme für die eine oder andere Religion. "The Sisters who would be Queen" ist 2008 erstmals erschienen, ich habe eine Taschenbuchausgabe mit 388 Seiten (311 Seiten Text, der Rest ist Anhang). Bestellt habe ich das Buch gebraucht für ein paar Euro bei ; eine Schilderung meines Vaters mit DHL würde den Rahmen dieses Berichtes wohl sprengen. The Sisters who would be Queen sind die Schwestern Jane, Katherine und Mary Grey. Jane ist die bekannteste von ihnen. Geboren wurde Jane Grey 1537, im gleichen Jahr wie König Edward VI., den sie wahrscheinlich geheiratet hätte, wenn er am Leben geblieben wäre. Ihr ältester Bruder Henry starb als Säugling (von ihm weiß man nichts außer dem Namen), und sie wuchs auf mit ihren jüngeren Schwestern, Katherine und Mary. Zeitweise hat sie bei Catherine Parr und deren Mann Thomas Seymour gelebt. 1553 war sie kurzzeitig Königin, wurde abgesetzt und, noch keine 17 Jahre alt, als Verräterin hingerichtet. Was wissen wir über Jane? Sie war hochintelligent, sehr sprachkundig und schon früh eine glückliche. Da das Leben gefährlich sein konnte, hat Jane schon früh erfahren, denn sie hat zeitweise im Haus eines Mannes gelebt, der ebenfalls als Verräter hingerichtet wurde. Ein denkbar schlechtes Image haben Janes Eltern Henry und Frances, das gilt vor allem für ihre Mutter. Eine gefühllose Mutter, die ihre Tochter verprügelt, nur an Jagdausflügen und gesellschaftlichem Aufstieg interessiert, ihre Tochter gegen deren Willen auf den Thron bugsüßigt und sie dann, als sich der Wind dreht, ihrem Schicksal überlässt, kurz nach der Hinrichtung ihres Ehemannes einen nicht standesgemäßen jungen Burschen heiratet - das Bild könnte nicht schwärzer sein. Bezeichnend ist der Beginn des Films "Lady Jane" mit Helena Bonham Carter: In der ersten Szene tötet Frances einen Hirsch auf weißem Schnee - für Leanda de Lisle eine Reminiszenz an das Märchen von Schneewittchen, in dem auch rote Blutstropfen in den Schnee fallen. Frances Greys schlechter Ruf geht unter anderem auf ein falsches Porträt zurück, das eine dicke Frau mit Doppelkinn zeigt - eine gewisse Lady Dacre, die fälschlich als Frances Grey identifiziert wurde und die eine fatale Ähnlichkeit mit dem aufgedunsenen Henry VIII. hat. Eine weibliche Ausgabe des Tyrannen Henry - so sehen viele Historiker seine Nichte Frances. Auf besagtem Bild ist auch ein junger Mann zu sehen, der Frances' zweiter Mann gewesen sein soll; in Wirklichkeit war es Lady Dacres Sohn. Es passt natürlich ausgezeichnet in das Bild von der Isterne Frances, da sie angeblich ein paar Wochen nach dem Tod ihres Mannes einen jungen Kerl geheiratet hat, aber so war es nicht. Erstens hat sie ein Jahr gewartet, und zweitens war ihr zweiter Mann - Adrian Stokes - nur ein Jahr jünger als sie. Leanda de Lisle verteidigt Frances Grey und erklärt, da das distanzierte Bild nur geschaffen wurde, um Janes Reinheit und Unschuld zu betonen. Absoluten Gehorsam, so Leanda de Lisle, hatten damals ALLE Eltern von ihren Kindern gefordert, nicht nur die Greys. Da hat sie sicher recht. Und für Leanda de Lisle ist Jane Grey nicht die sanfte Taube der protestantischen Legendenbildung. Das Mädchen sei rebellisch gewesen, schreibt die Autorin, und das habe sie von ihrem Vater gehabt. Ich müßte lachen, als es hier, der elfjährige Henry Grey habe seinen Lateinlehrer zur Verzweiflung getrieben! So etwas möchte man doch Leuten unter die Nase reiben, die sich über heutige Kinder und Jugendliche aufregen und nicht kapieren, da Klagen über die Jugend so alt wie die Menschheit sind - man denke an das legendäre Zitat von Sokrates... Frech soll Jane gewesen sein, berüchelt ist z. B. ihre spöttische Bemerkung zu einer Hofdame von Mary, die vor der Hostie knickte, "vor dem Schöpfer" also. Jane soll dazu gesagt haben: "Der Schöpfer hat den Becker gemacht, und der Becker macht die Hostie?" oder so ähnlich. Grins... Auch Janes Radikalität in religiösen Fragen widerspricht dem gängigen Bild des wehrlosen Unschuldslamm - Leanda de Lisle zitiert Briefe von Jane, in denen das Mädchen sich in heftigen Worten über Anhänger der "falschen"

Lehre ausl. Auch in ihrer sehr kurzen Zeit als Knigin soll Jane keineswegs passiv gewesen sein, sondern - obwohl sie zunchst nicht Knigin hatte werden wollen - ihre Rechte energisch verteidigt haben. Nach Edwards Tod war man sich nicht einig, wer seine Nachfolge antreten sollte. Seine Schwester Mary, weil Henry es so gewollt hatte, seine Schwester Elizabeth, weil sie Protestantin war, oder seine Nichte Jane Grey, weil Edward sie ernannt hatte? Oder gar Mary Stuart, weil Edwards Schwestern uneheliche Kinder waren und sie bessere Ansprache hatte als die Greys? Oder sollte man Henrys Testament befolgen und die Stuarts ganz ausschließen? Es war ein Chaos ohne Ende mit einer Konstante - alle Kandidaten waren Frauen. Die misogynen Zeitgenossen mssen sich die Haare gerauft haben - oder doch nicht? Leanda de Lisle trifft eine interessante Feststellung, nmlich die, da Englands Bevlkerung gegenber einer regierenden Knigin gar nicht so skeptisch gewesen sei. Woher die Autorin allerdings wei, was die einfachen Leute dachten, bleibt ihr Geheimnis - Meinungsumfragen gab es schlielich noch nicht, und die Berichte der Gesandten sind meistens nicht neutral... Aber so unrecht hat sie vielleicht nicht, wenn sie meint, da es kein so groer Schritt war von der Verehrung der Jungfrau Maria zur Verehrung einer Knigin. Leanda de Lisle nimmt berhaupt viele altbekannte Stories auseinander, z. B. die, nach der Knigin Katherine Parr (Henrys letzte Frau) in Gefahr geschwebt habe, wegen Ketzerei verhaftet zu werden und ihren zornigen Ehemann damit besnftigt habe, da sie behauptete, nur mit ihm ber religise Fragen zu diskutieren, weil sie solche Freude an seinen gelehrten Argumenten habe. Leanda de Lisle glaubt diese Geschichte nicht, sie hlt sie fr ein notwendiges Gegengewicht zu Anne Askew, die als Ketzlerin verbrannt wurde. Askew wurde zwar als Mrtyrerin verehrt, aber einiges an ihrem Lebenswandel drfte den Zeitgenossen gegen den Strich gegangen sein - z. B., da sie sich ihrem Ehemann widersetzt hat. Jane wurde Hals ber Kopf mit Guildford Dudley verheiratet und auf den Thron gesetzt. Ihr Mann ist ein weier Fleck in der Geschichte, man erfahrt nicht viel mehr ber ihn als seinen Namen - Mut zur Lcke" knnte man das nennen, denn wahrscheinlich wei man praktisch nichts ber ihn. Jane wollte nicht unbedingt Knigin sein, aber etwas anderes - eine Leitfigur der Protestanten. Religiöse Verbohrtheit finde ich immer frappierend, vor allem bei gebildeten Leuten. Wie ist es nur mglich, da ein Mdchen wie Jane - und sie war nicht nur intelligent, sondern intellektuell brilliant! - nicht kapiert hat, da die Bibel nicht das Wort Gottes ist, sondern von Menschen geschrieben wurde? Da alles, was man ber Gott "wei", von vorn bis hinten erfunden ist? Vor allem bei der Szene, in der Knigin Marys Kaplan, Dr. Feckenham, Jane zum Katholizismus bekehren will und sie ihm ihrerseits vorhersagt, er werde in der Hlle landen, wenn er bei seinem Irrglauben bleibe, konnte ich mir nur an den Kopf fassen. Unfabar! Alle knnen nicht so gewesen sein - gerade habe ich von einem Buch gehrt, das heit "2000 years of disbelief: Famous people with the courage to doubt". Das mchte ich demnchst lesen. Man knnte darber spekulieren, wie Janes Regierung ausgesehen htte. An Fanatismus konnte sie es sicher mit Mary Tudor aufnehmen, und wer wei, vielleicht wre sie als "Bloody Jane" in die Geschichte eingegangen? Aber es kam nicht soweit. Mary Tudor, die sptere "Bloody Mary", hat sich durchgesetzt und den Thron erobert. Wer sich mit dieser Frau befat hat, wei, da sie - trotz ihrer gnadenlosen Protestantenjagd - persnlich keineswegs grausam war, sondern im Gegenteil von ihrer Umgebung als weinerlich und sentimental verspottet wurde. Sie wollte Jane und Guildford und deren Vter begnadigen, und sicher wren sie alle mit dem Leben davongekommen, wenn Janes Vater nicht an einer weiteren Rebellion gegen Mary teilgenommen htte. Diesmal sollte Mary durch Elizabeth ersetzt werden, Jane galt als verspielte Trumpfkarte, die man nicht noch einmal verwenden konnte. Diese Rebellion hat dann das Fa zum berlaufen gebracht und Janes Schicksal besiegelt. Jane und Guildford und beide Vter endeten auf dem Schafott. Jane soll zunchst sehr tapfer gewesen sein, denn sie war ja sicher, da sie in den Himmel kommen wrde. Erst als man ihr die Augen verbunden hatte und sie den Block nicht finden konnte, ist sie fr einen kurzen Moment in Panik geraten - es mu eine schaurige Szene gewesen sein, und man darf annehmen, da viele Zuschauer Mitleid mit dem jungen Mdchen hatten. Es ist bezeichnend, da ausgerechnet Elizabeth, zu deren Gunsten die neue Rebellion stattgefunden hatte, mit dem Leben davongekommen ist - sie war schlau genug, sich aus allem herauszuhalten. Da Leanda de Lisles Werk von allen drei Grey-Schwestern hat, endet das Buch nicht mit Janes Tod endet. Das Image ihrer Mutter wurde nach der Hinrichtung von Mann und Tochter noch schlechter, weil sie eiskalt reagiert haben soll. Leanda de Lisle urteilt sachlich und stellt fest, da Frances Grey einfach klar war, da Mary ihren Mann nicht zweimal begnadigen konnte und da sie einfach nur retten wollte, was zu retten war, weshalb sie vor allem an sich und ihre beiden jngeren Tchter gedacht hat. Es liest sich seltsam, da die 13jhrige Katherine nach dem Tod ihrer Schwester geschieden wurde, aber sie war tatschlich schon verheiratet - mit einem etwa gleichaltrigen Jungen, und die beiden Kinder waren dicke Freunde und haben behauptet, sie htten die Ehe vollzogen, um eine Annullierung zu verhindern! Nach der Scheidung hatte sie ein paar ruhige Jahre... und als Elizabeth Knigin wurde, glaubte sie laut Leanda de Lisle, Elizabeth werde sie gleich mit einer Ernennung zur Thronfolgerin beehren. Aber weit gefehlt! Elizabeth hat sich zeitlebens geweigert, einen Nachfolger zu ernennen, weil sie frchte, er oder sie wrde ein Anziehungspunkt fr Verschwrrer werden. Ein durchaus interessantes Werk, aber dennoch habe ich einiges auszusetzen, weshalb es nur fr 3 Sterne reicht. Zum einen finde ich es fr die Beurteilung von Jane Greys Schicksal vollkommen unwichtig, ob sie Knigin sein wollte oder nicht und was sie whrend ihrer kurzen Regierungszeit getan hat. Ihr Schicksal ist und bleibt tief tragisch, und eine hingerichtete Sechzehnjhrige hat in jedem Fall Mitleid verdient. Ich stimme Leanda de Lisle aber darin zu, da die Jane mit Ecken und Kanten wesentlich interessanter ist als die weichgesplte Version ihrer Verehrer und Verklrer. Zum anderen enthlt das Buch einige Fehler. Da de Lisle Elizabeths Gouvernante Kate Ashley hartnckig "Astley" nennt, obwohl sie

allgemein als "Ashley" bekannt ist, finde ich gerade noch akzeptabel, denn in einigen Quellen soll tatsächlich "Astley" stehen. Aber in einem der Stammbäume steht ein Fragezeichen beim Geburtsjahr von Mary Stuarts Mutter - dabei ist deren Geburtsdatum genau bekannt, es war 1515. Und die Information, Brgertchter htten bei ihrer Heirat mindestens 20 sein mssen und -shne noch lter, halte ich fr falsch. Vielleicht habe ich zuviel ber gekrnte Hupter gelesen, aber - heiraten erst mit 20 plus X? Bei der kurzen Lebenserwartung, mit der die Leute rechnen konnten? Bestimmt nicht! Oder vielleicht gab es wirklich irgendwo eine solche Vorschrift, die dann aber garantiert nur eine Formsache war - so wie die katholische Kirche Verwandtenehen verbietet, aber den Habsburgern und Co. IMMER eine Dispens erteilt hat. Auerdem liest es sich aus meiner Sicht immer etwas ulkig, wenn ein Historiker einerseits mit groem Eifer populre Vorstellungen widerlegt und gleichzeitig andere berlieferungen einfach so hinnimmt - z. B. wenn es um die Feindschaft zwischen Henry VIII.s jngerer Schwester Mary und Anne Boleyn. Wer wei - vielleicht macht sich eines Tages ein Historiker an die Arbeit und "beweist" mit ausgezeichneten Argumenten, da Mary Tudor (nicht zu verwechseln mit ihrer gleichnamigen Nichte "Bloody Mary") Anne Boleyn keineswegs gehat hat, sondern ihre beste Freundin war... Das ist eben das groe Problem an Biographien und generell an geschichtlichen Werken - sehr viel ist einfach eine Frage der Interpretation. Dessen mu man sich bewut sein und Werke dieser Art immer mit etwas Vorsicht genieen. Und nach Jane wird das Buch leider sehr schnell langweilig. Das Leben ihrer Schwestern knnte in einem Absatz zusammengefat werden - Katherine hat Zoff mit Elizabeth bekommen, weil sie ohne deren Erlaubnis geheiratet hat, und Mary hatte nichts Besseres zu tun, als denselben Fehler zu machen und - berraschung - ebenfalls in Schwierigkeiten zu kommen. Wenn man daran gewhnt ist, Biographien ber Frauen von Format zu lesen, wirken Katherine und Mary Grey ziemlich dumm und albern - vielleicht sind sie nicht ganz zu Unrecht in Vergessenheit geraten... Auerdem findet die Autorin kein Ende: Oft hatte ich bei einem Kapitel das Gefhl, das sei nun das letzte, aber es kam immer noch eins ("The Last Sister", "The Story Ends", "Epilogue", "Author's Note"...). Interessant ist jedoch de Lisles Hinweis auf Margaret Clifford: Die war nach den Greys die nchste in der Thronfolge. Nur ein paar Wochen nach Mary Greys Tod sa sie hinter Schlo und Riegel, aufgrund an den Haaren herbeigezogener Beschuldigungen. Man sieht, wie konsequent und rcksichtslos Elizabeth alle mglichen Rivalinnen unschdlich gemacht hat. Eine solide Arbeit, eindeutig 3 Sterne.

Kurzbeschreibung From the best selling author and master of narrative non-fiction, Leanda de Lisle, comes the only authoritative history of the Grey sisters, heirs to the Tudor throne: the TRUE story behind #TheLastTudor by PhilippaGregory: Leanda de Lisle brings the story of nine days queen, Lady Jane Grey and her forgotten sisters, the rivals of Elizabeth I, to vivid life in her fascinating biography #PhilippaGregory#Lady Jane Grey is an iconic figure in English history. She has been mythologized as a child-woman destroyed on the altar of political expediency. Behind the legend, however, was an opinionated and often rebellious adolescent who died a passionate leader, not merely a victim. Growing up in Janes shadow, her sisters Katherine and Mary would have to tread carefully to survive. The dramatic lives of the younger Grey sisters remain little known, but under English law they were the heirs and rivals to the Tudor monarchs Mary and Elizabeth I. The beautiful Katherine ignored Janes dying request that she remain faithful to her beliefs, changing her religion to retain Queen Marys favour only to then risk life and freedom in a secret marriage that threatened Queen Elizabeths throne. While Elizabeths closest adviser fought to save Katherine, her younger sister Mary remained at court as the queens Maid of Honour. Too plain to be considered significant, it seemed that Lady Mary Grey, at least, would escape the burden of her royal blood. But then she too fell in love, and incurred the queens fury. Exploding the many myths of Lady Janes life and casting fresh light onto Elizabeths reign, acclaimed historian Leanda de Lisle brings the tumultuous world of the Grey sisters to life, at a time when a royal marriage could gain you a kingdom or cost you everything. Pressestimmen Leanda de Lisle brings the story of nine days queen Lady Jane Grey and her forgotten sisters, the rivals of Elizabeth I, to vivid life in her fascinating biography. Philippa Gregory Pressestimmen / 'A deep and fascinating account. Leanda de Lisle's close focus draws us into palace corridors, country houses and city streets where the excitement, intrigue and danger of the times are palpable.' Jane Dunn on AFTER ELIZABETH. / 'This masterly account recaptures superbly the edgy, wary feel of court and country at the key moment when Tudor England was transformed into Stuart Britain. In emphasising the faults of Queen Elizabeth I and the acuity of her successor King James I, Leanda de Lisle has brilliantly subverted the traditional story.' Andrew Roberts on AFTER ELIZABETH. / 'Leanda de Lisle has done what historians, to date, have overlooked. She spots the story in the seemingly uneventful handover of power to James I after Elizabeth's death, and rediscovers its thrilling drama. James accession was far from inevitable -- de Lisle vividly recounts the uncertainty, greed, intrigue and hypocrisy that defined the new age. This is an original, informative, absorbing account, written with verve and style.' John Guy on AFTER ELIZABETH.